Text

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus**

Band (Jahr): **- (1890)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bericht

über die

gewerblichen Betriebe

in den Städten

Bern, Biel und Burgdorf.

Einleitung.

Die gegenwärtige Arbeit bildet einen Theil der im November vorigen Jahres aufgenommenen gewerblichen Betriebsstatistik, welche vom Regierungsrathe, in Ergänzung der durch die Volkszählung ermittelten Angaben über Berufs- und Erwerbsverhältnisse der Bevölkerung, dann aber auch zum Zwecke der Erstellung eines Verzeichnisses der haftpflichtigen Gewerbe und zu einer Revision des Fabrikverzeichnisses angeordnet wurde.

Diese Aufnahme erstreckte sich über sämmtliche Gemeinden des Kantons und umfasste:

a) Alle Gewerbe oder gewerbliche Unternehmungen, welche mit zwei oder mehr Arbeitern betrieben werden;

b) Alle Gewerbe mit Motoren und alle Gewerbe, welche explodirbare Stoffe erzeugen, ohne Rücksicht auf die Arbeiterzahl.

Die Verwerthung des durch diese Aufnahme gewonnenen Materials soll, wie schon im Eingange angedeutet, nach zwei Richtungen hin ermöglicht werden, nämlich zu rein administrativen (praktischen) Zwecken und zu systematischen Darstellungen, Untersuchungen und Vergleichungen der gewerblichen Betriebsverhältnisse im Allgemeinen. Nach der ersteren kommen die für jeden einzelnen Betrieb besonders ermittelten Angaben für sich in Betracht — ohne weitere Verarbeitung — während für die andere Richtung eine Bearbeitung der Ergebnisse nach allgemeinen Gesichtspunkten unerlässliche Bedingung ist. In letzterem Sinne wurden nun vorerst einige grössere Stadtgemeinden, wie Bern, Biel und Burgdorf probeweise bearbeitet; dabei entstund für uns die Frage, ob die systematische Eintheilung und Gruppirung der Gewerbe nach der Natur der zu verarbeitenden Rohprodukte oder nach dem Nutzzweck der Gewerbe vorzunehmen sei.

Wir wählten das letztere Verfahren und zwar in Anlehnung an die bei der Berufsstatistik gebräuchliche Eintheilung. Zum besseren Verständniss muss hier hervorgehoben werden, dass Gewerbestatistik und Berufsstatistik nicht ein und dasselbe bedeuten und daher einander nicht ausschliessen. Die Gewerbestatistik bezieht sich auf die Gewerbebetriebe und deren Verhältnisse (Art, Umfang, Arbeitskräfte, Arbeitsmittel und event. Produktion); die Berufsstatistik dagegen, gewöhnlich mit der Volkszählung verbunden, frägt nach dem Beruf oder dem Erwerb jeder einzelnen Person. Beide Aufnahmen liefern zusammen ein vollständiges Zahlenbild der Erwerbsthätigkeit eines Volkes.

Diese Voraussetzung trifft nun freilich für die vorliegende Arbeit nicht ganz zu, weil die Ergebnisse der Berufsstatistik noch nicht vorliegen*) und sodann, weil die Aufnahme nicht sämmtliche Gewerbetreibende umfasst. Immerhin aber lassen

---

*) Dieselbe wird die thatsächlichen Ergebnisse im Allgemeinen nicht ändern, sondern sie nach andern Gesichtspunkten in etwas veränderter Form zur Darstellung bringen.

die Ergebnisse dieser vorläufigen Arbeit Vergleichungen und Schlussfolgerungen zu. Da beabsichtigt wird, für die Bekanntgabe der Gewerbestatistik im ganzen Umfange die Ergebnisse der eidgen. Berufsstatistik abzuwarten, diese sich indess noch ein Jahr verzögern dürfte, so glauben wir im allgemeinen Interesse zu handeln, indem wir diese Zusammenstellung schon jetzt bekannt geben; die rechtzeitige Veröffentlichung dürfte aus einem besonderen Grunde erwünscht sein, nämlich um die gewerblichen Verhältnisse der drei Städte, welche bei der Bewerbung um den Sitz des kant. gewerblichen Technikums in Frage kommen dürften, an Hand von amtlich ermittelten und daher objektiven Nachweisen prüfen und vergleichen zu können.

Bezüglich des Umfanges der Gewerbezählung sei noch bemerkt, dass ausser den Fabrik- oder handwerksmässig betriebenen sogen. industriellen Gewerben noch folgende Gewerbszweige mit aufzunehmen waren:

1) Urproduktion (ohne die Landwirthschaft): Bergwerke, Steinbrüche und Gruben, Torfausbeutung, Dreschmaschinenbetriebe, Gärtnereien, Käsereien und Butterfabriken, sowie andere mit der Landwirthschaft verbundene Gewerbe.
2) Kunstgewerbe: Kunstmaler und Zeichner, Bildhauer und Holzschnitzer.
3) Alle mit dem Baugewerbe im Zusammenhang stehenden Arbeiten und Verrichtungen, gleichviel ob dieselben in Werkstätten, auf Werkplätzen, am Bauwerke selbst oder beim bezüglichen Transport vorgenommen werden; ferner auch die Aufstellung und der Abbruch von Maschinen und die Ausführung von Einrichtungen technischer Natur.
4) Verkehrsgewerbe: Eisenbahnbau, Strassen- und Tunnelbau, Brücken- und Wasserbau, Telephonleitungen (Bau und Reparatur), die mit dem Eisenbahn- und Dampfschiffbetrieb zusammenhängenden Hülfsarbeiten, die

Fuhrhalterei und die Flösserei; dagegen fiel nicht in Betracht der Eisenbahn- und Dampfschiffbetrieb als solcher, weil bei diesem die Haftpflicht bereits seit 15 Jahren bundesgesetzlich geregelt und daher nicht mehr fraglich ist. Im Fernern wurden nicht berücksichtigt, die eigentlichen Handels- und Verkaufsgeschäfte, die Banken, Agenturen, Wirthschaften und Kostgebereien, da denselben der hievor gekennzeichnete Charakter eines Gewerbes nicht zukommt.

Bei der Aufnahme wurde also durchwegs auf das Minimum von zwei Arbeitern abgestellt; ausserdem waren Gewerbe, welche mechanische Triebkraft verwenden oder explodirbare Stoffe erzeugen, auch wenn ausser dem Inhaber keine Arbeiter beschäftigt sind, ebenfalls aufzunehmen.

Im Hinblick auf die Ergebnisse der Aufnahme sei bemerkt, dass dieselben nicht als feststehende gelten können, sondern sich auf den Zeitpunkt der Aufnahme (zweite Hälfte November 1889) beziehen; so würde sich, je nach dem Zeitpunkt der Aufnahme, infolge der durch die stetige äussere Bevölkerungsbewegung sowie durch die Jahreszeit im Gewerbsleben eintretenden Schwankungen, ein mehr oder weniger verändertes Bild ergeben.

Statistische Ergebnisse.

Dieselben sind nach thunlichster Spezifikation in zwei Uebersichten beigegeben; die erste führt die drei Städte in der Aufeinanderfolge nach den vorhandenen Gewerbszweigen auf und gibt für jeden derselben an: die Zahl der Betriebe, die Zahl der in den Betrieben beschäftigten Gewerbsinhaber oder Geschäftsleiter, diejenige der Arbeiter in und ausserhalb der Betriebsstätten, sowie im Ganzen, ferner die Anzahl der verwendeten Arbeitsmaschinen, die mechanischen Motoren nach Art und Anzahl Pferdekräfte. Die zweite Uebersicht führt die Hauptergebnisse der drei Städte für die einzelnen Ge-

werbszweige und -Gruppen nebeneinander auf und erleichtert in dieser Weise den Vergleich. Bei diesem Vergleich, sowie in den Zusammenzügen der vorherigen Uebersicht mussten die Angaben über die in Hausindustrie (Uhrenmacherei, Schneiderei und Textilindustrie) beschäftigten Personen ausser Acht gelassen werden, indem dieselben theils als unvollständig, theils — namentlich bei der Uhrenindustrie — als weit über die Wirklichkeit hinausgehend sich herausstellen.

Es mag hier am Platze sein, das Wichtigste aus den genannten Uebersichten hervorzuheben. Wenn auch weder die eine noch die andere der drei Haupt-Städte unseres Kantons den vielgerühmten Namen einer Industriestadt im modernen Sinne verdient — eine Eigenschaft die übrigens nicht immer gesunde sociale Verhältnisse mit sich bringt — so sprechen die Nachweise dennoch zu Gunsten einer regen gewerblichen Thätigkeit und einer erfreulichen Entwicklung des Gewerbslebens daorts überhaupt.

Die Stadt Bern weist folgende Verhältnisse auf:

Im Ganzen sind 820 gewerbliche Betriebe vorhanden, in welchen 1145 Gewerbsinhaber oder Geschäftsleiter mit 6241 männlichen und 1799 weiblichen zusammen 8040 Arbeitern beschäftigt sind. Diese Betriebe verwenden zusammen 103 mechanische Motoren mit einer Gesammtzahl von 1862,5 Pferdekräften, welche sich vertheilen auf Dampf 531, auf Wasser 1263,5 und auf andere Triebkräfte 68. — Die Zahl der verwendeten Arbeitsmaschinen beläuft sich auf 2105; indessen dürfte diese letztere Angabe eher zu niedrig sein, da bei der Aufnahme ursprünglich nur die eigentlichen Arbeitsmaschinen zum Handbetrieb vorgesehen waren und desshalb die durch mechanische Kraft getriebenen Arbeitsmaschinen nicht überall berücksichtigt wurden.

Die einzelnen Gewerbsgruppen weisen folgende Verhältnisse auf (Reihenfolge nach der Zahl der beschäftigten Arbeiter):

289 Betriebe für Bau und Einrichtung von Wohnungen*) beschäftigen zusammen 2758 Arbeiter, 219 Betriebe für Kleidung und Putz beschäftigen 1170 Arbeiter, 10 Betriebe für Textilindustrie beschäftigen 1067 Arbeiter, 29 Betriebe für das Verkehrsgewerbe beschäftigen 744 Arbeiter, 44 Betriebe für Maschinen- und Werkzeugfabrikation beschäftigen 708 Arbeiter, 44 typographische und bezügliche Gewerbe beschäftigen 684 Arbeiter, 117 Betriebe für Lebens- und Genussmittelfabrikation beschäftigen 489 Arbeiter, 16 Betriebe für Uhren, Instrumente und Apparate beschäftigen 154 Arbeiter, 9 chemische Gewerbebetriebe beschäftigen 87 Arbeiter und die übrigen 43 Gewerbe (Apotheken, Kunstgewerbe, Gärtnereien etc.) zusammen beschäftigen 182 Arbeiter.

Die grösste motorische Kraft, sowie die grösste Zahl von Arbeitsmaschinen verwendet in Bern die Textilindustrie, nämlich 1069 Pferdekräfte, nebst 969 Maschinen. Ausserdem beschäftigen mehrere Betriebe (hauptsächlich im Bekleidungsgewerbe) zusammen 309 männliche und 242 weibliche Personen zu Hause, d. h. es arbeiten diese Personen in ihrer eigenen Wohnung auf Rechnung der betr. Betriebe; desgleichen in der Textilindustrie: 220 Personen, welche beinahe sämmtliche für zwei grössere Betriebe arbeiten; nämlich eine mechanische Strickerei beschäftigt 120 und eine mechanische Stickerei 80 Arbeiterinnen zu Hause. Hausindustriell beschäftigt sind in der Stadt Bern nach der Aufnahme im Ganzen 792 Arbeiter und Arbeiterinnen. Von einem weiteren Eingehen auf die Verhältnisse der einzelnen Gewerbszweige muss hier abgesehen und daher auf die Uebersicht verwiesen werden.

Die Stadt Biel weist folgende Verhältnisse auf:

Im Ganzen fanden sich 490 Betriebe, in welchen 619 Gewerbsinhaber oder Geschäftsleiter mit 3479 männlichen und 1122 weiblichen zusammen 4601 Arbeitern beschäftigt sind.

Diese 490 Betriebe verwenden zusammen 80 mechanische Motoren mit einer Gesammtzahl von 607 Pferdekräften, welche

*) d. h. sämmtliche dem Wohnungszweck dienenden Gewerbe.

sich vertheilen auf Dampf 243, auf Wasser 280 und andere Motoren 84 Pferdekräfte. Die Anzahl der verwendeten Arbeitsmaschinen beträgt 2141.

Die einzelnen Gewerbsgruppen weisen folgende Verhältnisse auf (Reihenfolge derselben nach der Zahl der beschäftigten Arbeiter.

252 Uhrenindustriebetriebe beschäftigen zusammen 2540 Arbeiter*), 74 Betriebe für Bau und Einrichtung von Wohnungen beschäftigen 740 Arbeiter, 21 Betriebe für Maschinen- und Werkzeugfabrikation beschäftigen 455 Arbeiter, 44 Betriebe für Lebens- und Genussmittelfabrikation beschäftigen 333 Arbeiter, 51 Betriebe für Kleidung und Putz beschäftigen 250 Arbeiter, 15 typographische Gewerbe beschäftigen 149 Arbeiter, 9 Verkehrsgewerbe beschäftigen 58 Arbeiter, 4 chemische Gewerbe beschäftigen 33 Arbeiter und 17 verschiedene Gewerbe beschäftigen 43 Arbeiter. Die grösste mechanische Kraft, sowie die grösste Zahl an Arbeitsmaschinen verwendet die Uhrenindustrie, nämlich 265,5 Pferdekräfte und 1475 Maschinen. Von besonderer Bedeutung ist in Biel die Uhrenindustrie als Hausindustrie. Die Ermittlung der in derselben beschäftigten Arbeiterzahl ist indess mit Schwierigkeiten verbunden. Additionell wurden in den ursprünglichen Verzeichnissen 1858 Arbeiter und 677 Arbeiterinnen herausgefunden, welche nach Angabe der betr. Betriebsinhaber ausserhalb der Betriebsstätte d. h. zu Hause in Biel, in andern Gemeinden oder Kantonen für diese arbeiten; indessen arbeitet bekanntlich beinahe jede der zu Hause beschäftigten Personen, wie diess die Uhrenindustrie mit sich bringt, für mehrere Geschäfte, so dass, wie sich durch Rückanfragen herausstellte, in den obigen Zahlen viele Arbeiter doppelt und mehrfach

*) Nach den Volkszählungslisten waren einer vorläufigen Ermittlung zufolge am 1. Dezember 1888 — also ungefähr ein Jahr vorher — 1514 männliche und 781 weibliche zusammen 2295 Arbeiter der Uhrenfabrikation in der Gemeinde Biel wohnhaft; auffallender Weise verzeigt die Gewerbestatistik eine grössere Zahl in Betrieben beschäftigte Arbeiter, trotzdem diese die kleinern Betriebe nicht berücksichtigt hat. Die

angegeben sind. Die auf die Hausarbeit bezüglichen Angaben können daher in summa statistisch nicht verwerthbar sein. Eine von uns versuchte Nachzählung förderte kein sicheres Resultat zu Tage. Doch wird man nicht weit fehl gehen, wenn man die für die aufgenommenen 252 Uhrenindustriebetriebe zu Hause arbeitenden Personen*) auf ungefähr die Hälfte der oben angegebenen Zahl annimmt; ein grosser Theil derselben dürfte übrigens auch schon als Arbeiter in Betriebsstätten gezählt sein.

Da indess die Ermittlung der Hausindustrie als solche nicht Zweck der kantonalen Gewerbebetriebsstatistik war, so muss hier von der Fixirung der Anzahl Personen, welche hausindustriell thätig sind, Umgang genommen werden.

Die Stadt Burgdorf weist folgende Verhältnisse auf: Im Ganzen sind 104 Betriebe, in welchen 139 Gewerbsinhaber oder Geschäftsleiter mit 856 männlichen und 625 weiblichen zusammen 1481 Arbeiter beschäftigt sind. Mechanische Motoren zählt Burgdorf 35 mit einer Gesammtzahl von 558 Pferdekräften, welche sich vertheilen auf Wasser 333,5, auf Dampf 221,5 und auf andere 3 Pferdekräfte.

Die einzelnen Gewerbsgruppen weisen folgende Verhältnisse auf (Reihenfolge nach der Zahl der beschäftigten Arbeiter):

6 Betriebe für Textilindustrie beschäftigen 501 Arbeiter, 14 Betriebe für Lebens- und Genussmittelfabrikation beschäftigen 274 Arbeiter, 34 Betriebe für Bau und Einrichtung von Wohnungen beschäftigen 210 Arbeiter, 9 chemische Gewerbebetriebe beschäftigen 176 Arbeiter, 8 Verkehrsgewerbe beschäftigen 131 Arbeiter, 13 Betriebe für Kleidung und

---

zwischen der Volkszählung und Gewerbestatistik entstehende scheinbare Differenz würde sich danach für Biel auf ungefähr 1500 Arbeiter belaufen, erklärt sich aber aus der grundsätzlichen Verschiedenheit der beiden Aufnahmen. Bei der Volkszählung wurden nämlich die Arbeiter als Glieder oder Angehörige der betr. Haushaltungen, bei der Gewerbestatistik aber als Arbeiter in den betr. Betrieben gezählt, es kamen somit bei letzterer auch die auswärts wohnenden Arbeiter in Betracht.

Putz beschäftigen 100 Arbeiter, 11 Betriebe für Maschinen- und Werkzeugfabrikation beschäftigen 57 Arbeiter, 3 typographische Gewerbe beschäftigen 15 Arbeiter und 6 verschiedene Gewerbe beschäftigen 17 Arbeiter. Hausindustrie: Ein Leinwandfabrikations-Etablissement beschäftigt 100 männliche und 20 weibliche Personen etc.

Vergleichen wir nun an Hand der Schlussübersicht die gewerblichen Betriebsverhältnisse der drei Städte miteinander, so ergeben sich folgende Thatsachen:

1. Die Stadt Bern repräsentirt absolut die weitaus grösste Zahl gewerblicher Betriebe, ferner die grösste Zahl in gewerblichen Betrieben beschäftigte Arbeiter und die bedeutendste, zu gewerblichen Zwecken verwendete motorische Kraft.

2. Dagegen weist die Stadt Biel verhältnissmässig am meisten in gewerblichen Betrieben beschäftigte Arbeiter auf, nämlich von 1000 Einwohnern 299, welche jedoch zum grössten Theile auf die Uhrmacherei fallen, ohne welche sich die Promille-Ziffer auf 134 stellt. In der Promille-Ziffer stellen sich Burgdorf mit 216 und Bern mit 170 zwar allerdings ungünstiger, allein es ist nicht zu übersehen, dass in den Gewerbebetrieben dieser beiden Städte so zu sagen nur fremde Arbeiter thätig sind, während bei der Uhrenbranche in hausindustriellen Betrieben die Verwendung von Familiengliedern an Stelle von fremden Arbeitern nicht selten stattfindet. Andererseits bildet die Bevölkerungszahl für Bern insofern einen unzutreffenden Maassstab, als durch die vielen Anstalten und Schulen die Ziffer der gewerblich thätigen Personen erheblich verungünstigt wird.

3. In der Vertheilung der gewerblichen Thätigkeit auf die verschiedenen Industriezweige bezw. in der Vertretung der letztern stellt sich hingegen wieder die Stadt Bern am günstigsten. Wie schon durch die Berufsstatistik nachgewiesen, sind in Bern die verschiedenen Gewerbe angemessen vertreten, während diess in Biel nicht in demselben Maase der Fall ist: von sämmtlichen Arbeitern in den gewerblichen Betrieben

der Stadt Biel sind 55,4% in der Uhrenindustrie beschäftigt. In den Hauptgewerbszweigen, mit Ausnahme der Uhrenindustrie, sind die Städte Bern und Burgdorf relativ (Bern überdiess auch absolut) günstiger vertreten, als Biel. Freilich haben auch die beiden ersteren Städte ihre besondern Industrien, welche einen grossen Theil der gewerblichen Arbeiter für sich in Anspruch nehmen; so in Burgdorf die Textilindustrie mit 33,9% sämmtlicher Arbeiter in Betrieben, in Bern die verschiedenen Gewerbe für Bau und Einrichtung von Wohnungen etc. mit 34,3%; allein dieses Verhältniss bedeutet noch keineswegs eine einseitige Industrie, indem daneben wie gesagt, auch die übrigen Gewerbszweige der verschiedensten Art ihre Vertretung finden.